Tageblatt für Politik.
Unterhaltung. Geschäftsverkehr. Börsenbericht. Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 u. 8-5, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nachträgliche Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittlungsstellen an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 32,000 Stück.

Dresden, 1891.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes
und Cravatten in grösster Auswahl
G. D. Blass, Wäsche-Fabrik u. Ausstattungs-Geschäft, Marienstr. 9 u. Portiers, part. u. I. Et. Telephon 1582.

Thüre zu!
D.R. Patent.
Vollkommenster, selbstthätiger, geräuschloser
Thürschliesser.
Prospecte gratis und franco. 45,060 Stück im Gebrauch.
Curt Heinsius,
Dresden-N.,
Tieckstrasse 27
(Fernsprech-Amt II. Nr. 299.)

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner
(gegründet 1825 von Dr. Struve), empfiehlt
Salomonis-Essig
(früher genannt Struve-Essig)
anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig (prämiirt Görlitz 1885, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften.
Dresden, Rosenstrasse 96. Telephon 222.

Deutsche u. englische Cheviots, Kammgarnstoffe u. weiche Strichwaare zu Herren-Anzügen; practische feste Stoffe zu Knaben-Anzügen; Regenmäntel- u. Jacket-Stoffe.
J. Unbescheid & Söhne
Tuchhandlung
Einzelverkauf zu billigen, festen Preisen.
Schreibergasse 21.

Bernhard Heerklotz
Zahnkünstler
(sonst Dippoldiswalderplatz)
jetzt Pirnaischer Platz (Mohren-Apotheke)
Eingang: Johannesstrassen-Ecke.

Mineralwässer, künstliche und natürliche, garantirt diesjährige Füllung, zu Originalpreisen, innerhalb der Stadt freie Zusendung, nach auswärts unter Berechnung billigster Packungsspesen. Kgl. Hofapotheke, Dresden. Georgenthor.

Nr. 152. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Rennen des Reitvereins. Vereinigung sächsischer Ortskrankenkassen. Tagesgeschichte. „Die Melusine". „Die Maus". Briefkasten. | **Montag, 1. Juni.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Am Schlusse der vorgestrigen Berathungen des Bundesrathes, nach Erledigung der Tagesordnung, richtete ein Mitglied desselben an den anwesenden Vertreter des Reichskanzlers, Herrn v. Bötticher, die Frage, was an den in der Presse verbreiteten Nachrichten über die Aufhebung der Getreidezölle und Einberufung des Reichstages Wahres sei. Herr v. Bötticher bestritt, daß diese Nachrichten zuträfen. Die Angelegenheit sei keineswegs so weit gediehen, daß jetzt schon an eine Einberufung des Reichstages zu denken sei. Die Erhebungen seien noch immer nicht beendet, ebenso wenig die Erwägungen der Regierung, ob die Nothlage eine Aufhebung der Getreidezölle erheische. Daß derartige Erwägungen angestellt würden, sei richtig. Die „Köln. Ztg." erfährt aus gut unterrichteten Regierungskreisen, bis heute werde die Staatsregierung eine Erklärung des Sinnes abgeben, daß die Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle vor dem Inkrafttreten des österreichischen Handelsvertrages nicht erfolge. Eine Reihe neuer Berichte sei eingelaufen, welche die ursprünglichen Befürchtungen einer diesjährigen Mißernte beseitigte. Mehrfache Meldungen besagen, daß recht beträchtliche Weizen- und Roggenmengen sich zur Einfuhr nach Deutschland unterwegs befinden, wenngleich in Folge der Unklarheit über die Zollherabsetzung die Grenzen gesperrt sind.

Hamburg. Das Seeamt stellte den Untergang dreier Hamburger Schiffe fest, nämlich des Dampfers „Virgilia" und der Barken „Meteor" und „Flora", wobei 75 Personen ertrunken sind.

Paris. Die Giftmischerin Frau Weiß hat sich Nachts im Gefängniß vergiftet. Man fand bei ihr ein Briefcouvert mit der Aufschrift: „An meinen Sohn, wenn er 15 Jahre alt sein wird." Der Vertheidiger hatte die Mörderin vom beabsichtigten Selbstmorde abgemahnt, indem er ihr Hoffnung darauf machte, daß Präsident Carnot die Strafe auf 5 Jahre herabsetzen werde. Zwei Wärterinnen überwachten die Weiß. Dieselbe scheint jedoch das Gift in ihrem Taschentuch verborgen gehalten zu haben.

London. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Rio de Janeiro vom 30. Mai soll der Präsident Fonseca in Petropolis schwer erkrankt sein.

Tokio. Der Vicomte Admiral Enomato ist an Stelle des Vicomte Aoki, welcher seinen Abschied nachgesucht hatte, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Oertliches und Sächsisches.

— Nach den bisherigen Bestimmungen wird das Königl. Hoflager am 16. Juni nach dem Pillnitzer Schlosse übersiedeln. Die Zeit vom 4. bis 16. Juni werden Ihre Majestäten in der Villa zu Strehlen zubringen.

— Das Königl. Ministerium des Innern hat dem Kuratorium der Deutschen Fachschule für Blecharbeiter zu Aue im Vogtland auf Ansuchen Erlaubniß zu einer Verloosung von im Werkstättenbetriebe dieser Fachschule angefertigten Gegenständen und zum Vertriebe der Loose im Königreiche Sachsen ertheilt.

— Die gestern Nachmittag von 2 Uhr an auf dem Cavallerie-Exerzierplatze veranstalteten drei Rennen des Dresdner Reitvereins nahmen, von freundlicher Witterung begleitet, einen überaus günstigen Verlauf. Bei den frischen Klängen des Trompeterkorps des Gardereiter-Regiments fand sich schon um 1 Uhr ein nach Tausenden zählendes Publikum ein, um Zeuge des ritterlichen Sports zu sein. Die Aristokratie und die Offizierswelt, zu Pferd oder zu Wagen, war stark in der Zuschauerschaar vertreten. Man gewahrte den Prinzen von Schönburg-Waldenburg, Durchlaucht, die Gesandten Preußens und Oesterreichs, Graf Dönhoff und Graf Chotek, Oberstallmeister v. Ehrenstein, Excellenzen, mit Familie, die Kammerherren v. Arnim, v. Thielau. Der v. Arnim'sche Wagen war mit fünf schmucken Rothschimmeln bespannt und erregte allgemeines Aufsehen, zu seinen Insassen zählte u. A. Frau v. Leipziger. Von der Generalität war Herr Generallieutenant v. Kirchbach, Exc., erschienen, der mit dem Obersten des Gardereiter-Regiments, Herrn v. d. Planitz, am Ziel thätig war, ferner die Herren Stadtkommandant Generalmajor Larraß, Generalmajor v. Minckwitz. An der Seite des Herrn Stadtkommandanten ritt der Herr Gendarmerie-Oberinspektor v. Heygendorff. Die Commandeure der Cavalleriebrigaden, Obersten Schulz und v. Hammerstein, bewegten sich an der Spitze von Hunderten von Offizieren, die meist den Cavallerieregimentern, dem Schützenregiment und dem Trainbataillon angehörten. Grenadieroffiziere waren nur vereinzelt vertreten. Herr Major v. Oppen-Huldenberg lenkte einen flotten Einspänner. Die Rennen leitete Herr Premierleutnant v. Salza, während Herr Premierleutnant Graf Vitzthum, beide vom Gardereiter-Regiment, die Waage über sich hatten. In dem Rahmen einer Stunde vollzogen sich die 3 Rennen. Im Hürdenrennen starteten 12 Pferde. 1. Sieger Leutnant v. d. Decken (17. Ul.) br. W. „Jupiter", 2. Sieger Leutnant v. Salza (17. Ul.) br. W. „Dacapo". 3. Sieger Leutnant Graf Schimmelmann (18. Hus.) br. St. „Miß Alice." — Aus dem Neustädter Jagdrennen (6 Pferde) gingen als Sieger hervor: Leutnant Schröter (18. Hus.) br. St. „Fair Play" erster, Rittmstr. v. Milkau (18. Hus.) br. W. „Paulat" zweiter und Leutnant Graf Rex (G.-R.) br. W. dritter. — Im Klotzschaer Jagdrennen rangen wiederum 6 Pferde um die drei Preise. Sieger blieben der Reihe nach: Leutnant Schröter (18. Hus.) schw.-br. W. „Nadar", Leutnant v. Eynard (17. Ul.) schw.-br. W. „Farmley" und Leutnant v. Zezschwitz (18. Ul.) schw. W. „Waldmann". Die Distancen betrugen 2500, 3000 und 3500 Meter. Nach Beendigung der Rennen vollzog Frau v. Arnim die Vertheilung der Preise, die, wiederum vom hiesigen Hofgoldschmied Eckert geliefert, in allerlei Sportsgegenständen, als Cigarettenkasten, Theeservice, Cigarettenetuis (1. Rennen), Schaale, Schreibzeug, Seidel (2. Rennen), Tabulet, Becher, Zuckerdose (3. Rennen) bestanden. Später fand auf dem Königl. Belvedere frohes Festmahl statt.

— Am 24. und 25. d. M. tagte in Chemnitz die Jahres-Konferenz der freien Vereinigung Sächsischer Ortskrankenkassen. Die Hauptversammlung fand am 25. statt, und zu derselben hatten sich eingefunden: 138 Vertreter und Angestellte von 77 sächsischen Ortskrankenkassen. Anwesend waren ferner die Herren Regierungsrath Weger, Vorsitzender der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen, von Dresden, Amtshauptmann Merz, Oberbürgermeister Dr. André und Stadtrath Müller von Chemnitz. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden der Ortskrankenkasse Leipzig, als bisheriger Vorort, Herrn Albert Brockhaus, welcher auch die weiteren Verhandlungen leitete, begann die reichhaltige Tagesordnung mit der Berathung eines Antrages auf Wegfall der dreitägigen Karenzzeit für Auszahlung von Krankengeld, wie sie das K.-V.-G. vorschreibt. Der Antrag wurde z. Zt. auf sich beruhen gelassen, ebenso wie ein weiterer Antrag, die in die Woche fallenden Feiertage als Unterstützungstage zu bezeichnen, da schon von den meisten Kassen für diese Tage Krankengeld bezahlt wird. Die schon so vielseitig erörterte Frage in Bezug auf die von dem Ministerium des Innern für die Ausführung der Geschäfte der Invaliditäts- und Altersversicherung den Krankenkassen bis auf Weiteres gewährte Vergütung von drei Prozent der eingezogenen Beiträge hatte zu mehreren Anträgen auf Erhöhung dieser von fast allen Kassen als unzulänglich bezeichneten Vergütung Veranlassung gegeben. Nach Aeußerungen des Herrn Regierungsraths Weger zur Sache ist eine Abgeneigtheit gegen eine Erhöhung nicht vorhanden, man will aber abwarten, bis ein normaler Geschäftsbetrieb sicheren Anhalt für die entstehenden Kosten bietet. — Eine kurze Diskussion über die Entwerthung der Quittungsmarken hatte nicht den Erfolg der Annahme zu deren Aenderung gestellter Anträge. — Mit unverkennbarem Wohlwollen wurde in weiterer Berathung die Angelegenheit der Pensionirung der Orts-Krankenkassen-Beamten verhandelt und als dringend bezeichnet. Die Ortskrankenkasse Leipzig wurde mit der weiteren schleunigen Regelung der Angelegenheit betraut. Konsequent erscheinen auf den Jahreskonferenzen der sächs. Ortskrankenkassen Anträge auf Beseitigung der Wöchnerinnenunterstützungen, wie sie § 20 des K.-V.-G. vorschreibt. Bisher ist es nicht gelungen, diesen Anträgen, welche mit der großen Anzahl von Wöchnerinnen begründet werden, eine Mehrheit zu erringen. Man hält dafür, daß die Gewährung dieser Unterstützung der Humanität entspricht, und deshalb wurden auch zwei ebensolche Anträge von der diesjährigen Konferenz abgelehnt. Die Zulassung von Naturheilkundigen zur Behandlung von Kranken der Ortskrankenkassen wird als wünschenswerth bezeichnet. Es sind deren auch schon bei mehreren Ortskrankenkassen in Thätigkeit, und wurde hierbei von Herrn Stadtrath Müller bemerkt, daß der Zulassung kein Bedenken entgegenstehe, daß aber Anstellung als Aerzte bei den Krankenkassen den Naturheilkundigen wegen der mangelnden Approbation nicht zugestanden werden könne. — Zum nächstjährigen Vor- und Konferenzort wurde Dresden bestimmt.

— Ueber eine neue Heizanlage für Wohnzimmer sprach, wie berichtet, kürzlich im Gewerbeverein Herr Oberlehrer Paul Herz. Der Erfinder dieser Anlagen ist Herr H. Murawski in der Lößnitz. Sie hat den Vorzug, daß sie gänzlich rauch- und rußfrei brennt, indem in ihr erst die Kohlen vergasen, alsdann das Gas mit hellleuchtender Flamme verbrennt; der Brennstoff wird bis auf den letzten Rest ausgenützt, die Hälfte davon wird erspart. Die Anlage kann für jede Feuerung hergestellt werden, von der größten Fabrikanlage an bis zum Stubenofen und Kochherd herab. Die Einrichtung bietet Sicherheit gegen Platzen der Oefen und ermöglicht eine ausreichende Zimmerventilation. Die Anlage der Züge ist für den Erfolg ganz gleichgiltig. Für die Ersparung an Kohlen sei folgendes Beispiel angeführt. Man wählte für eine Zimmerfläche von 12 Quadrat-Meter einen Kachelofen alter Art, 3 Kacheln tief, 2 Kacheln breit, 8 Kacheln hoch, und verwendete darin gegen 7 Kilogramm Kohlen, um eine mittlere Wärme bis 16 Grad R. zu haben. Mit der neuen Heizung braucht man nur 1½ Kacheln Tiefe, 2½ Breite, 6 Höhe und erreicht man mit 3 Kilogramm Kohlen dieselbe Wärme. Für Backöfen und feststehende Dampfkessel hat die Einrichtung noch besondere Vortheile. Sie kann überdies an jeder bestehenden Feuerung angebracht werden und verlangt keineswegs eine besonders hohe Esse, da sie in sich selbst wirkt. Dem technischen Ausdruck nach ist sie eine Regenerativ- oder Halbgasfeuerung. Die höchst wichtige Aufgabe einer rauch- und rußfreien Feuerung ist somit durch die Erfindung des Herrn Murawski außerordentlich gefördert worden.

— Von heute an beginnt der Schulunterricht in den städtischen Volksschulen während der Monate Juni, Juli und August um 7 Uhr. An vielen Schulen, namentlich an den Bürgerschulen ist dafür Sorge getragen, daß der Unterricht der kleinen Elementaristen erst um 8 Uhr beginnt.

— Man schreibt uns: „In der Montags-Nr. Ihrer geschätzten Zeitung schreiben Sie in Bezug auf den neuen Eisenbahn-Fahrplan, daß der Nah- bez. Nachtverkehr ausschlaggebenden Gewinn bringe. Dies würde vielmehr der Fall sein, wollte sich die Bahnverwaltung endlich entschließen, den Fahrkartenpreis nicht nach der Kilometerzahl, sondern nach der direkten Entfernung der Orte von einander berechnen. Welche Mißverhältnisse zur Zeit noch bestehen, dafür nur ein Beispiel. Die einfache Fahrkarte von Niederau nach Meißen kostet 60, die Rückfahrkarte 80 Pfg., und doch sind beide Orte nur eine Stunde von einander entfernt und viel auf einander angewiesen. Nach Dresden bezahlen wir 80 bez. 110 Pfg. Daß die Bahn den Umweg über Coswig zu machen hat, dafür können weder die hiesigen Anwohner, noch die von Weinböhla, Steinbach, Naunhof, Großdobritz, Gohlis, Oberau. Eine Herabsetzung des Fahrpreises wäre nicht nur gerecht, sondern sie würde entschieden durch Mehrbenutzung der Bahn den Ausfall doppelt und dreifach ersetzen." — Hierzu wird von fachmännischer Seite bemerkt: „Die Leistung der Eisenbahn richtet sich nicht nach der Entfernung der Orte von einander, sondern nach der Länge des die Stationen verbindenden Schienenweges und nach dieser Leistung richtet sich natürlich die Gegenleistung, das Fahrgeld. Ebensowenig wie ein Fuhrmann kann die Eisenbahn auf der Luftlinie fahren."

— Einen Beitrag zur Kenntniß der Verbreitung von Krankheiten durch Bakterien liefert ein in der „Wiener klinischen Wochenschrift" enthaltener Bericht über einen Vortrag des Dr. Konrad Brunner, Privatdozenten der Chirurgie an der Züricher Universität. Der Vortragende sagte u. A.: „Manchem ist es aus eigener Erfahrung bekannt, daß oft nach dem Rasiren im Gesicht da und dort aus kleinen Schnitt- und Kratzwunden Pusteln entstehen, es sind auch Fälle beobachtet, wo größere Furunkeln daran sich anschließen; so weiß ich von einem Kranken, bei dem ein solcher nach dem Rasiren entstandener Furunkel zu einer tödtlich endigenden Blutvergiftung führte. Es mag sein, daß hierbei die Infektionsträger direkt durch das Messer in die Haut eingeimpft werden; mit größerem Rechte jedoch wird das schuldige Gebrauchsobjekt in den Puderquasten zu finden sein, mit welchen nach dem Rasiren die kleinen Wunden betupft werden. Daß hier eine Anhäufung krankheitserregender Mikro-Organismen stattfindet, davon überzeugte mich eine bakteriologische Untersuchung dieser Toilette-Gegenstände. Ich kaufte in verschiedenen Rasirstuben derartige, noch im Gebrauch stehende Quasten; sie waren dicht besät mit eingetrockneten kleinen Blutkrusten. Von der Tupffläche einer solchen Quaste hinweg brachte ich vier kleine Platinösen voll Staub in ein Gelatinegläschen und legte mir davon Platten an. Diese zeigten zahllose Kolonieen eitererregender Bakterien. Bei einer Anzahl der abgeimpften Kolonieen stellte ich durch Thierversuche die eitererregende Wirkung fest; dies bei allen zu thun, dazu hätte der Thiervorrath nicht ausgereicht." Brunner citirt ferner Felbes, welcher gelegentlich der Infektion mit einer anderen Krankheit nach dem Rasiren sagt, daß diese Fälle dringend dazu auffordern, die zuständigen Behörden mögen eine drakonisch strenge sanitätspolizeiliche Controle ausüben. Schließlich macht Brunner noch darauf aufmerksam, daß die Puderquaste auch bei der Säuglingspflege eine Rolle spielt und daß sie hier, so nützlich sie bei sauberem Material ist, so schädlich bei unsauberer Gebahrung werden kann.

— Die Arbeiten zur Legung der Pferdebahnschienen nach Trachenberge-Wilder Mann ꝛc. auf der Großenhainer Straße sind bereits von der Neudörfer Bahnrampe ab bis in die Gegend der Kanonenstraße fertig gediehen. Auch die Gegend von der vorderen Lößnitz um Bahnwiese und Walter's Weinberg herum wird davon ihren Nutzen haben.

— Gestern wurde ein 23 Jahre alter, aus Sprottau gebürtiger und bisher in der Neustadt wohnhaft gewesener Kaufmann, früherer Handlungsreisender, in Haft genommen, der seit etwa Jahresfrist hier Agentur- und Provisionsgeschäfte der verschiedensten Art verrichtet, dabei aber die raffinirtesten Schwindeleien verübt hat. Er hat sich Provisionen erschwindelt für Geschäfte, die er gar nicht besorgt hat, hat Wechselreitereien und Wechselfälschungen begangen und dergl. mehr. Mit ihm wurde seine Geliebte verhaftet, eine 31 Jahre alte geschiedene Kaufmannsehefrau, mit welcher er zusammengelebt hat. Das Pärchen hat immer flott gelebt und ist nobel aufgetreten, jedoch meist auf anderer Leute Kosten.

— In Leipzig ging am Donnerstag unter zahlreicher Betheiligung von Sozialdemokraten die Beerdigung des Maschinenschlossers Fritz Rauscher vor sich. Die Redaktion des „Wähler" widmete dem Verstorbenen einen Nachruf, in welchem es u. A. heißt: „Derselbe hatte Anfangs der 80er Jahre vom Belagerungszustand zu kosten bekommen, indem er ausgewiesen wurde; später wurde ihm, durch die Krankheit seiner Frau veranlaßt, der Aufenthalt in Leipzig wieder gestattet. Er wirkte still, doch unablässig. Leicht sei ihm die Erde!" — Dem steht Folgendes merkwürdig gegenüber: Rauscher war im Mai 1882 auf Grund des Sozialistengesetzes aus Leipzig ausgewiesen worden. Die Ausweisungs-Verfügung wurde im Mai 1883 zurückgezogen, nachdem Rauscher folgendes Schreiben an die zuständige Behörde gerichtet hatte: „ꝛc. An das Gesuch meiner Frau anschließend erlaube ich mir unterthänigst die ergebenste Bitte an Sie zu richten, mir den Aufenthalt in Leipzig fernerhin zu bewilligen, indem ich mein im vorigen Jahre gegebenes Versprechen, in Zukunft den sozialistischen Bestrebungen und Agitationen fern zu bleiben, erneuere, so erkläre ich heute mit vollem Bewußtsein, daß dieselbe eine falsche Idee, von der ich mich gänzlich abgewandt habe. Das Glück, innerhalb meiner Familie den Segen der Arbeit zu genießen, soll künftig mein einziges Bestreben sein. Im Vertrauen u. s. w. zeichnet hochachtungsvoll Friedrich Rauscher, Maschinenschlosser, z. Z. Merseburg, Markt Nr. 14."

— Waldheim, 29. Mai. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand gestern seitens unseres Gewerbevereins die Besichtigung der neuen Papierfabrik Meinsberg statt. Herr Geh. Commerzienrath Niethammer empfing mit seinen Söhnen und umgeben von den Direktionsbeamten seiner Kriebsteiner, Kriebethaler und Meinsberger Fabriken die ca. 400 Theilnehmer und begann sofort die Besichtigung dieses Werkes. Die Fabrik ist im Jahre 1888 in genau 100 Tagen erbaut, hat einen Ober-(Wasser-)Graben von 1500 Meter Länge und 1000 Pferdestärken Wasserkraft. Außerdem sind zwei Dampfmaschinen zum Betriebe der Papier- und Lichtmaschine thätig. Der Produktion dienen 37 Schleifapparate, 8 Raffineure, 20 Sortirapparate, 9 Stoffmaschinen, 2 große Holländer, 1 Kollergang und 1 amerikanische Papiermaschine. Die Produktion beträgt bei Tag- und Nacht-Betrieb in 24 Stunden 50,000 Kgr. feuchte (13—14,000 Kgr. trockene) Holzmasse und 8,000 Kgr. Papier. Der Holzstoff wird zum Theil an Ort und Stelle zu Papier verarbeitet, das überschießende Quantum aber dem Hauptwerk Kriebstein zugeführt. Die gegenwärtige tägliche Gesammtproduktion der Niethammer'schen Fabriken an Papier beträgt 37,000 Kgr. Nach der Besichtigung ging es zurück nach der sogen. Insel. Diesen herrlich gelegenen Platz hatte der Herr Geh. Commerzienrath in der liebenswürdigsten Weise mit einer Ehrenpforte schmücken und zur Bewirthung einrichten lassen und hieß, hier angelangt, die Theilnehmer herzlich willkommen. Der Herr Redner schloß mit dem Wunsch für das fernere Gedeihen und mit einem Hoch auf den Gewerbeverein. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Bruno Luckweil, wies in längerer Rede auf die hervorragende Bedeutung der industriellen Anlagen und die außerordentliche Fürsorge des Herrn Geh. Commerzienrath Niethammer für seine Arbeiter hin und brachte auf denselben ein von der Versammlung freudig aufgenommenes Hoch aus. Eine wahrhaft festliche Stimmung entwickelte sich hierauf, unterstützt von den prächtigen „Münchner" Darbietungen, der Musikkapelle, einem Gesangschor und den launigen Vorträgen eines Mitgliedes, und endete dieselbe mit dem Heimmarsch, der nach wiederholtem Ausdruck des Dankes an den Festgeber angetreten wurde.

— Die diesjährige Heuernte hat bereits begonnen. Die Wiesen unterhalb des Schillerschlößchens werden gemäht. Von gestern wurde auf den Loschwitzer Wiesen mit der Einfuhr des reichen Wiesenertrages begonnen.

— Chemnitz, den 31. Mai 1891. Gestern früh hat sich in dem benachbarten Dorfe Harthau die Ehefrau eines dortigen geachteten Einwohners durch Erhängen entleibt. Schwermuth in Folge von jahrelangem Siechthum soll die Veranlassung zu dem verhängnißvollen Schritte gewesen sein.

— In Reitzenhain hat sich die erst 17 Jahre alte Marie Schroth durch aufgelösten Streichholzphosphor vergiftet. Der Tod ist nach kurzem qualvollen Kampf eingetreten. Furcht vor einer etwa zu erwartenden Strafe soll die Ursache gewesen sein.

— Am Donnerstag Abend ist der Schulknabe Richard Friebe, Sohn des Lederhändlers Wilhelm Friebe in Siebenlehn, todt aus dem zur Steuermühle bei Breitenbach gehörigen Wehrteiche herausgezogen worden. Am Nachmittage hat F. gegen einen Schulknaben geäußert, „er ginge in's Wasser".

— In Scharfenstein wurde der Bahnarbeiter und Hausbesitzer Baldauf durch Umstürzen eines Wagens auf der Stelle getödtet.

— Beim Zusammenkuppeln von Wagen gerieth am Sonnabend Abend gegen 6 Uhr auf dem Bahnhofe Bautzen ein Wagenrücker zwischen die Puffer und erlitt dadurch einen Schädelbruch. Der Verunglückte war sofort eine Leiche.

— Am 26. Mai Abends nach 8 Uhr wurde ein 72 Jahre alter Grundstücksbesitzer aus Dorfschellenberg bei Oederan in der Nähe von Thiemendorf im Walde von einem jungen Menschen plötzlich räuberisch überfallen und zu Boden gedrückt. Der Angreifer verlangte Geld, worauf der geängstigte alte Mann ihm sein Portemonnaie mit einem nur geringen Betrage übergab. Dem Räuber war dies aber nicht genug, er durchsuchte den Ueberfallenen nach einer Uhr ꝛc., warf ihm dann das Portemonnaie wieder zu und verschwand. Er hatte ein Schlageisen bei sich. Er war etwa Mitte der 20er Jahre, von übermittler schmächtiger Statur, hatte blonde Haare, kleines blondes Schnurrbärtchen und trug einen Stock mit neusilbernem Griff, einen Pferdekopf dar-

Pfund's keimfreie (sterilisirte) Kindermilch. Trocken-fütterung.
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42